

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 84.

Samstag den 24. Oktober 1846.

Gewisse reiche Leute scheinen des Glaubens zu leben,
daß, wenn die Welt nur wisse, sie seien reich,
Niemand darnach fragen werde, auf welche Weise sie es geworden.

Oberamtliche Verfügung

Waiblingen. (Aufforderung an die OrtsVorsteher betreffend die Bestellung der Wegknechte für die Bizinal-Straßen) Die zu Folge der genehmigten Amtsversammlung-Beschlüsse von Seiten der Gemeinde-Behörden des Bezirks, aufgestellten Wegknechte, haben am kommenden Dienstag Vormittags 10 Uhr Behufs ihrer Dienst-Einweisung und Verpflichtung auf hiesigem Rathhause zu erscheinen.

Die OrtsVorsteher haben diese Vorladung den Wegknechten speziell zu eröffnen und Letzteren ein Verzeichniß über die Namen, das Alter und die gewerblichen Verhältnisse der Wegknechte unter Auführung der Distrikte, für welche dieselben bestellt sind, auszufolgen.

Den 23. Oktbr. 1846.

K. Oberamt, H ä b e r l e n.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Anzeige und Dank.) Auf meine Bitte in Nr. 81. dieses Blattes um Beiträge für die durch Brand verunglückte Wittendorfer sind mir folgende Liebesgaben zugekommen: von hier, von J. C. B. 5 fl. 34 kr., Gd. K. d. ä. 2 fl. 20 kr., J. F. P. 1 fl., J. W. 24 kr. Von Winnenden, D W. 2 fl. 42 kr. G. S. und W. 30 kr., Pf. H. v. B. 1 fl., Pf. v. K. 1 fl., Pf. v. H. 1 fl., Pf. v. Grh. 1 fl. 45 kr., Pf. v. H. 30 kr. Bei der Schulkonferenz in Winnenden, dem Schulmeister Gutekunst 9 fl. Herzlichen Dank für diese schöne Gaben! Sollten edle Menschenfreunde noch etwas zur Milberung dieses großen Unglücks thun wollen, so bitte ich dringend, es in Wärme zu thun, damit ich die mir übergebene Beiträge absenden kann.

Den 22. Oktbr. 1846.

Defan Werner.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß er nicht nur jedem zu färbenden Stoffe entsprechen kann, sondern daß er auch mit einer schönen Auswahl starker und ächter Druckkatune von 13 — 18 fr. pr. Elle, Hals- und Taschentücher von 18 — 36 fr. pr. Stück, gefärbter Leinwand und Zwilch, Sarsenet, Web- und Strickgarne versehen ist, und sichert billige und reele Bedienung zu.

Den 23. October 1846.

Albert Häfner, Färbermeister.

Winnenden. (Anlehen Offert.) Auf Martini sind mehrere tausend Gulden gegen gute Sicherheit auszuliehen.

Den 16. Oktober 1846.

Stadtschultheiß Hiemer.

Waiblingen. (Empfehlung.)

Der unterzeichnete empfiehlt sich mit seinem neuerrichteten Waarenlager von Pfeifen, Cigarrenröhrchen und Cuis, Tabacksdosen, gute und halb gute Granaten, Siegellack, Oblaten, Stahlfedern, Uhrenschrauben, Strick- und Nähnadeln, Cuis, Reußzeuge, Wurzel- und andere Bürsten, Staubbesen, Carteschen und sonst Verschiedenen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

J. G. Schlagenhauff, Radler.

Waiblingen.

Die Unterzeichneten werden auch diesen Markt (28. October) in Waiblingen besuchen und empfehlen sowohl guten Zig, welchen wir zu herabgesetzten Preisen zu 6. 8. 10. 12 fr., als Druck Cattun mit einer großen Auswahl auch zu herabgesetzten Preisen, Winter-Bukskins zu 16 fr. pr. Elle. Eine große Auswahl von Hals- und Sacktüchern aller Gattungen, Poil de cherre die Elle zu 12 fr. verkaufen. Der Stand ist vor Seidler Bühner's Haus.

Gebrüder Israel, aus Hochberg.

Waiblingen. Hutmacher Wurst's Wittwe ist gesonnen, ihren Aker an der Stuttgarter Straße, mit einem schönen Birnbaum zu verkaufen. Liebhaber wollen zu ihr ins Haus kommen.

Waiblingen. Einen starken Ruhwagen hat Jemand zu verkaufen oder gegen einen kleineren zu vertauschen. Auskunft ertheilt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. 1/2 Eimer guten 1846ger Wein hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Wegen Veränderung wird eine sehr gute trüchtige Gais verkauft. Wer sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. (Geld Antrag.)
Es liegen 1000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 pCt, entweder im Ganzen oder zu beliebigen Posten fogleich oder bis Martini als Anlehen parat. Nähere Auskunft ertheilt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Es wird ein ordentlicher stiller Mensch, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, häusliche und Feldgeschäfte zu besorgen hat, in eine Wirthschaft gesucht. Ausgeber dieses Blattes ertheilt Nachricht.

Waiblingen. (Gewerbliches.)

In der hiesigen Stadt sind nahezu 60 Schuhmacher ansehnlich, von denen ein ansehnlicher Theil bisher Arbeiten nach Stuttgart besorgte. Gegenwärtig schon müssen sie das Bedürfnis fühlen, sich für diesen Gewerbe-Betrieb zu vereinigen; denn es muß bei dem für den Einzelnen stets nur unbedeutenden Absatz den Verdienst sehr herunterdrücken, daß jeder einzelne in der Woche 1 oder 2mal nach Stuttgart geht, und dabei unverhältnismäßig viel Zeit mit der Reise und auch bei der größten Sparsamkeit, doch noch einige Zöhrungs-Kosten aufwendet. In der Folge aber muß dieser Gewerbe-Betrieb mehr und mehr ins Stocken kommen, denn durch die Eisenbahn sind eine Menge Schuhmacher der Residenz näher gekommen, als die Waiblinger; diese werden die von Jahr zu Jahr sich erweiternde Concurrenz nicht auszuhalten vermögen, wenn sie nicht trachten, die Absatz-Quellen, die sie jetzt haben, zu erhalten und daneben die Gänge nach Stuttgart zu vermindern. Die Gewerbe-Ordnung gibt den zünftigen Meistern das Recht, ihre Waaren auch außerhalb ihres Niederlassungs-Orts auf Jahr- und Wochen-Märkten und außer den Markt-Zeiten in stehenden Commissions-Lagern bei Junst-Genossen oder Kaufleuten feil zu halten.

Dem Einsender ist es klar, daß den hiesigen Schuhmachern die Möglichkeit verschafft ist, sich vermittlest der zweckmäßigen Benützung dieser gesetzlichen Bestimmung den Absatz nach Stuttgart zu erhalten; aber eben so einleuchtend ist es ihm, daß ohne die Mitwirkung des Vereins für Beschäftigung der Armen und der demselben zu Gebot stehenden Stiftungs-Mitteln dieser Zweck nicht zu erreichen ist.

Für das Eingreifen dieses Vereins und der Stiftungs-Mittel spricht ohnehin der Umstand, daß das Schuhmacher Gewerbe hier so außerordentlich übersezt ist, und eben deswegen so manche unbemittelte Meister zählt, während gerade dieses Gewerbe es ist, das bei baarer Zahlung der Roh-Stoffe (wozu die erwähnte Stiftung das Capital gewähren könnte) mit viel mehr Vortheil betrieben werden kann.

Es wäre recht sehr zu wünschen, wenn nicht blos dieser Vorschlag Gegenstand weiterer Besprechung unter Sachverständigen würde, sondern daß überhaupt den localen gewerblichen Interessen die durch die Fortschritte, der Zeit geborene Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Nächsten Montag den 26. Octobr ist Bürger-Verein bei Pfander.

† (Einige Worte über die große Kessler'sche Maschinenfabrik in Eßlingen) Mein Weg führte mich dieser Tage nach Eßlingen der alten Reichsstadt, deren reizende Lage im lachendsten Theile des Neckarthales und deren Gewerbsthätigkeit sie zu einem der bedeutendsten und angenehmsten Orte desjenigen Landes gemacht hat, dem die Reichsstadt ihre alte Unabhängigkeit zum Opfer gebracht. Zu benützte diese Gelegenheit, eines der großartigsten Etablissements einzusehen, womit die Erfindungen der Neuzeit uns beschenken und an dessen Vollendung eben mit ungemeiner Thätigkeit Hunderte von Händen arbeiten: ich meine die große Kessler'sche Maschinenfabrik. Nicht leicht dürften einer derartigen Anstalt günstigere Verhältnisse zur Seite stehen, als dieser Fabrik. Eine auf 10 Jahre unaufkündbare Staatsunterstützung eines Anlehens von 200,000 fl. zu nur $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinlich, die Verbindlichkeit des Staats 30 Jahre lang alle ihm benötigten Lokomotiven hier bauen zu lassen, die unentgeltliche Ueberlassung einer bedeutenden Wasserkraft und einer Bodenfläche von 1000 Fuß Länge Seitens der Stadt Eßlingen und Uebernahme von zwei Dritttheilen der Kosten des Wasserkanalbaus Seitens des Staats wegen seiner Reparaturen-Werkstätte, die unmittelbar neben der Kessler'schen Fabrik errichtet wird — dieß Alles sind Vergünstigungen, wie sie wohl selten noch einem industriellen Unternehmen zu Theil geworden sind, das aber auch wohl eine der ersten Stellen unter den Fabriken unseres Landes einzunehmen bestimmt ist und Tausenden von Händen Beschäftigung geben wird. Zu dem der Aktiengesellschaft unentgeltlich von der Stadt Eßlingen überlassenen Boden hat diese noch weiteres Terrain angekauft. Dasselbe zieht sich längs des Bahnhofes hin und liegt zwischen diesem und dem Neckar. Der Bau ward den 23. April begonnen und erhält eine Länge von 1010 Fuß. Trotzdem, daß der Boden zur Sicherung vor Ueberschwemmung bedeutend aufgefüllt werden mußte, was um einige Fuß höher als der Wasserstand vom Jahr 1824 geschah, ist doch der Bau unter der tüchtigen Leitung des Baumeister Meßner von Karlsruhe schon so weit gediehen, daß bereits etwa 800 Fuß unter Dach und größtentheils vollendet sind. Das Ganze ist nur einstockig und hat eine sehr gefällige Bauart, nach Art der Schweizerhäuser; das Gebäude mit den Werkstätten erhält etwa 400 hohe Doppelfenster auf beiden Seiten, mit je 60 Scheiben. Diese Woche noch wird mit der Auffüllung des

Bodens bis an den Neckar hin begonnen, um mit den Werkstätten parallel laufend, Nebengebäude, als Wohnungen, Remisen, Magazine u. dgl. zu errichten, welche gleichfalls noch dieses Jahr unter Dach kommen sollen. Das Ganze ist vorerst auf 600 Arbeiter berechnet. Zu dem Bau selbst haben die Unternehmer die alte Keitertäferne auf den Abbruch erkauft und das noch gute Material, wo es anging, verwendet; außerdem erwarten sie einen Steinbruch, aus welchem sie ihre Steine ziemlich billig beschaffen können. Zur Erlangung des nöthigen Kieles ist eine Rothbrücke in den Neckar gebaut worden, und es war bei diesem Geschäft überhaupt der diesjährige niedere Wasserstand sehr förderlich. Die Einrichtung in der Anstalt soll in Allem die größtmögliche Vollkommenheit erhalten, und es ist bei der Eintheilung der verschiedenen Werkstätten auf alle Eventualitäten Bedacht genommen. Die Werkstätten stehen unter sich alle in Verbindung, jedes besondere Gewerbe ist aber von der andern Werkstätte durch ein dazwischen liegendes Aufseher- oder Werkführerzimmer abge sondert, worin sich die Bureau's für Buchführung und Anfertigung der Zeichnungen, Vorrath an den benötigten Werkzeugen, Material u. dgl. befinden. Diese Zwischengemächer sind äußerst sparsam, zweckmäßig und bequem eingerichtet. Da nicht bloß die Lokomotive und Tender hier in allen ihren Theilen, sondern auch Personenwagen gebaut werden sollen, so sind Werkstätten vorhanden für: Schreiner, Wagner, Latirer, Sattler und Tapeziere, Schlosser, Kupferschmiede, Hammer schmiede, Grob- und Feinschmiede, Gießerei für Eisen- und Messingguß, Eisen- und Messingdreherei, für Mechaniker, Schlosser und die Montirungswerkstätte für die Zusammensetzung der Lokomotiven. Die unterste, d. h. die am nächsten nach Stuttgart zu liegende, Werkstätte ist die der Wagenbauer, worin bereits eine Menge Schreiner, vorerst mit Anfertigung des zur inneren Einrichtung der Anstalt nöthigen Fach- und Schreinwerks, der Kleiderkästen, Schreibische u. s. w. beschäftigt sind. Die oberste, d. h. am nächsten nach der Reparaturen-Werkstätte und nach Eßlingen zu liegende, ist die Montirungs-Werkstätte für die Zusammensetzung der Lokomotiven. Diese beiden Werkstätten sind deswegen an die beiden Enden des Gebäudes verlegt worden, weil sie voraussichtlich am ehesten einer Erweiterung bedürfen, und oben und unten noch Platz zur Verlängerung des Baus vorhanden ist. Nach diesen beiden Werkstätten dürften es besonders

die Kupfer- und Kesselschmiede seyn, welche bei der Anfertigung der Dampfessel am meisten Platz bedürfen; diese können jedoch im Sommer und bei gutem Wetter den Hof benützen, der 50 Fuß im Licht hat, was freilich nicht besonders viel ist. Hätte er nur 50 Fuß mehr Breite, so ließe sich gar kein schöneres Anwesen finden. Bedürfen die andern Werkstätten mit der Zeit mehr Raum, so kann durch Seitengebäude abgeholfen werden. — Seit einigen Tagen ist nun auch der Direktor der Anstalt, Herr Ehrhardt, ein geborner Elsässer angelangt, der schon viele Jahre eine der ersten Stellen in der großen, gegenwärtig 800 Arbeiter zählenden Kessler'schen Fabrik in Karlsruhe einnahm, und der ein ausgezeichnete und erprobter Mechaniker und Techniker ist.

Der erforderliche Wasserbau beschäftigt gegenwärtig viele Leute und wird, wie oben bemerkt, von der Regierung zu zwei Dritttheilen, der Reparaturenwerkstätte wegen, bestritten. Der Kanal, der überwölbt wird, zieht sich oben von der Brücke herein an der königl. Reparaturenwerkstätte vorüber und hat, nachdem er die Turbine der Kessler'schen Fabrik in Bewegung gesetzt, noch ziemlich weit oben an dieser seinen Ausfluß in den Neckar. Zur Seite der Fabrik, unterhalb des Wasserkanals, werden eben zwei hohe Kamine neuer Konstruktion, welche gegen 90 Fuß hoch werden sollen, erbaut, und zwar für die Gießerei und die eine Schmiede. —

Die Arbeiten in der Fabrik haben bereits ihren Anfang genommen und es sind etwa 60 - 70 Arbeiter beschäftigt, deren Zahl sich indes täglich mehrt; bis zum Januar 1847 soll die ganze Fabrik in vollem Gange seyn. — Der Bau der Reparaturenwerkstätte schreitet nun gleichfalls voran. (N. Tgblt.)

Auf der Nußberger Markung, D.A. Stuttgart, hat am 12. Okt. der Wolf abermals ein Schaf gefressen, weswegen das Oberamt gut prädicirten Schäfern Feuertgewehre in den Pferch zu nehmen erlaubt.

Letzten Samstag wohnte S. M. der König den angestellten Versuchen des Sprengens mit Schießbaumwolle statt des Pulvers im Tunnel bei Laufen bei und gab höchst seine Zufriedenheit zu erkennen.

Alle Blätter sind jetzt voll von dieser Schießbaumwolle, einer Erfindung Professor Schönbein's in Basel, wie es heißt eines geborenen Württembergers, allenthalben werden Versuche angestellt und überall bewähren sie sich. Jetzt tritt auch ein Dr. Trommsdorf bei Erfurt auf und erklärt, es sey nicht gerade Baumwolle nöthig; er habe gewöhnliches abgängiges Berg auf gleiche Weise präparirt, wie Schönbein die Baumwolle und dasselbe Resultat erzielt.

Heilbronn.

Fruchtpreise am 21. Okt. 1846

		Höchster Preis.	Niedrigster Preis.
Dinkel, alter:	— fl. — fr.,	— fl. — fr.	
„ neuer:	9 fl. 24 fr.,	8 fl. 12 fr.	
Waizen,	22 fl. — fr.,	21 fl. 15 fr.	
Kernen,	21 fl. 50 fr.,	20 fl. 15 fr.	
Gerste,	14 fl. — fr.,	13 fl. 12 fr.	
Haber,	6 fl. 36 fr.,	5 fl. 26 fr.	

Herr Gustav Werner hält kommenden Dienstag Nachmittags 3 Uhr einen Vortrag.

Güter - Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Oberamtswund- arzt Billinger für die Verlassenschafts Masse der verstor- benen Stadtrath Spiz Wittwe.	den Aten Theil an einer großen 2 stockigten Behau- lung in der langen Gasse mit Scheuer.	1650 fl.	2. Nov.	$\frac{1}{2}$ baar $\frac{2}{3}$ in verzins- liche Zieher zu bezahlen.
Johannes Rink.	$1\frac{1}{2}$ Brill. Aker in Sach- träger.	218 fl.	2. Nov.	$\frac{1}{2}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 ver- zinsl. Zieher zu bezahlen.

Druck und Verlag der N. J. Wulfschen Buchdruckerei.